

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kultur, Kunst & Musik, Ausgabe: 36

Titel: Abenteuer der Natur - Spaß ohne vorgefertigtes Material (20 S.)

ProduktHinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Waldprojekt - Allgemeine Richtlinien

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Planungshilfen und Informationen für Erzieherinnen und ggf. Eltern (für den Elternabend und/oder -beirat)
Anspruch:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Anzahl der Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Alter der Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Räumliche Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Vorbereitungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 2 Stunden
Durchführungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • -

Wald als Lebens- und Erfahrungsraum

Kinder brauchen Natur, Kinder lieben echte Abenteuer. Sie mögen Abwechslung und Bewegung, aber auch Ruhe und Entspannung. Der Wald ist ideal dafür geeignet.

Der Wald ist für Kinder ein Abenteuerspielplatz der besonderen Art. Waldtage ermöglichen Kindern intensive Naturerlebnisse. Sie bieten viel Raum für ihre Bewegungs- und Entdeckungsfreude. Im Wald kann eine Art von Ruhe erfahren werden, wie sie die Kinder in ihrem Alltag häufig kaum noch erleben. Hier werden Dinge bemerkt, die einem vorher nicht mehr bewusst waren, wie z.B. das Rauschen der Blätter im Wind oder ein kleiner Käfer.

An Waldtagen werden die Kinder mit Situationen konfrontiert, die für sie ungewohnt oder sogar neu sind. Ein steil abfallender Hang, im Weg liegende Äste oder auch der unebene Waldboden stellen für die Kinder eine Herausforderung dar. Die Kinder probieren hier ihre Möglichkeiten aus. Sie schulen ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln gleichzeitig Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Im Wald, ohne vorgefertigtes Spielzeug, mit geheimnisvoll wirkenden Bäumen und ungewohnten Geräuschen, wird die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Eine Buchecker wird zu einem kleinen Zwerg, ein Tannenzapfen zu einem kleinen Mäuschen oder ein Stück Baumrinde zu einem Schiffchen. Die Kinder werden zum eigenen Handeln herausgefordert. Mit Neugier und Offenheit sammeln die Kinder im Wald eine Fülle sinnlicher Erfahrungen. Beim Tasten, Riechen, Hören und Fühlen sind Sinne angesprochen, die im Lebensalltag nur wenig genutzt werden. Eine Aneignung mit allen Sinnen führt nicht nur zu einem anderen Eindruck von der Lebenswelt, sondern auch zu einer differenzierteren eigenen Körperwahrnehmung. Die Kinder ertasten mit den Händen die raue Baumrinde, sie lauschen den Vogelstimmen im Wald und hören das Rascheln des Windes in den Ästen der Bäume. Bei ihrer Schatzsuche entdecken sie mitten im grünen Wald eine leuchtend rote Hagebutte. Beim Laufen spüren sie den weichen Waldboden unter ihren Füßen und schnuppern den modrig-feuchten Geruch der Walderde.

Das Sozialverhalten und der Gemeinschaftssinn in der Gruppe können durch einen Aufenthalt im Wald positiv beeinflusst werden. Absprachen sind natürlich hier immer notwendig.



Abenteuer der Natur - Spaß ohne vorgefertigtes Material

Wissensvermittlung - Einstein spezial

Wenn jeder seine persönlichen Fähigkeiten konstruktiv einbringt, dann wird so eine Aktion für alle zu einem positiven Erlebnis. Ein Aufenthalt im Wald ermöglicht aus pädagogischer Sicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen, die in vergleichbarer Form und Vielfalt kaum in einem anderen Umfeld gemacht werden können. Im behutsamen Umgang mit den Pflanzen und den Tieren des Waldes lernen die Kinder ganz nebenbei die Natur zu schätzen und zu schützen.

Praktische Tipps für ein Waldabenteuer

Die ganze Kindergartenwelt ist voller Abenteuer! Man muss sie nur entdecken und sich auf sie einlassen. Manchmal ist es gut, wenn Spiele und Aktionen geschickt von den Erzieherinnen gelenkt werden, damit kein Kind über- oder unterfordert wird, damit alle Sinne einbezogen werden, es nicht zu Wettkampfsituationen kommt und die Kinder sich auch Pausen gönnen.

Welches Waldstück ist geeignet?

Ein abwechslungsreiches Waldstück bietet den Kindern die Möglichkeit, viele unterschiedliche Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln.

Erreichbarkeit - Wie kommen die Kinder in den Wald?

Häufig liegt der Wald nicht in unmittelbarer Nähe des Kindergartens. Deshalb muss die Anreise gut organisiert werden. Wichtig ist natürlich, ob es in der Nähe eine Bushaltestelle oder einen Parkplatz gibt.

Förster oder Jäger - Wer dient als Ansprechpartner?

Der betreffende Revierförster oder auch die Jäger müssen mit dem ganzen Vorhaben einverstanden sein. Sie sind für den Wald zuständig und haben das Nutzungsrecht. Bei einem Waldprojekt handelt es sich um eine genehmigungspflichtige Sondernutzung. Am besten ist es, wenn der Kindergarten den Förster oder Jäger umfassend informiert und ihn als Kooperationspartner gewinnt.

Das Gelände muss natürlich sicher, beispielbar und abwechslungsreich sein und einen Rastplatz haben. Der Weg sollte kurz, sicher und attraktiv sein. Die Gefahrenquellen (z.B. giftige Sträucher und Pilze, Tiere, die gerade ihre Junge bekommen haben) müssen bekannt und abgesichert sein, sollen aber nicht entfernt werden. Die Kinder sollten lernen, dass sie mit bestimmten Gefahren eigenverantwortlich umgehen müssen.

Welche Regeln gelten für die Naturbegegnung?

Kinder brauchen für den Aufenthalt in der Natur klare Regeln. Diese werden vorher im Kindergarten besprochen und genau erklärt. Kinder merken sich nur die Anweisungen, deren Sinn sie verstehen.

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, wenn die Erzieherinnen und Kinder die Regeln für den Waldtag gemeinsam aufstellen. Kinder können sehr gut verstehen, dass Tierbabys geschützt werden müssen, sie denken gerne darüber nach, was mit dem Müll passiert, wenn man ihn einfach im Wald liegen lässt.



Es könnten folgende Regeln gelten:

- Kinder, die sich nicht wohl fühlen oder nicht teilnehmen wollen, sagen vor dem Ausflug Bescheid.
- Lebende Pflanzen, Äste und Sträucher werden nicht abgeschnitten, aus- oder abgerissen. Zum kreativen Gestalten wird nur herumliegendes Holz benutzt.
- Tiere werden grundsätzlich nicht gestört, geärgert oder gar gequält.
- Besonders in der Brut- und Setzzeit von Anfang April bis Mitte Juli wird nicht in dichtem Gelände gespielt. In dieser Zeit führen die Wildschweine ihre Frischlinge spazieren.
- Zu Nistplätzen wird Abstand gehalten.
- Eier und Jungtiere werden nicht berührt.
- Die kleinen Forscher sollten außerhalb ihres Rast- und Spielplatzes möglichst leise sein, um die Tiere nicht zu verschrecken. Lohn für das Leisesein sind gute Beobachtungsmöglichkeiten.
- Unbekannte Pflanzen und Beeren können giftig sein, deswegen wird nichts in den Mund gesteckt.
- Unsichtbare „Spuren“ von Tieren an Beeren, Blättern und Gräsern können eine große Gefahr für Kinder sein (Fuchsbandwurm). Daher werden grundsätzlich die Finger gewaschen, nachdem etwas angefasst wurde.
- Der Müll wird wieder mit in den Kindergarten genommen und dort entsorgt.
- Niemand entfernt sich ohne Begleitung eines Erwachsenen außer Sichtweite des zentralen Treffpunkts.
- Stöcke werden nicht in Gesichtshöhe gehalten. Mit einem Stock in der Hand wird außerdem nicht gerannt.

Vielleicht ist es sinnvoll, die Regeln auf einem Plakat zu verbildlichen.

Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es?

Bei diesen Ausflügen spielt die **Aufsichtspflicht** eine wichtige Rolle. Die Erzieherinnen sollten mit besonderen Gefahrensituationen rechnen und darauf eingestellt sein (das reicht vom Sonnenbrand über den Wespenstich bis hin zu einem Unfall, bei dem über Handy ein Arzt geholt werden muss).

Das Spielgelände sollten die Erzieherinnen gut kennen und abgrenzen (z.B. mit den Worten „Bis zu dieser Buche dürft ihr laufen!“).

Im Rahmen der Aufsichtspflicht erwarten der Träger und der Gesetzgeber Folgendes:

- Gefahren voraussehen,
- Kinder vor Gefahren warnen: sie informieren, belehren und ermahnen,
- Ge- und Verbote aussprechen,
- Kinder überwachen und kontrollieren,
- rechtzeitig eingreifen.

Auch kleine Kinder müssen nicht auf Schritt und Tritt beobachtet werden. Die kleinen Freiheiten sollten sich die Kinder aber schrittweise erobern und vorher zeigen, dass sie damit umgehen können. Die Aufgabe der Erzieherinnen ist es, richtig einschätzen zu können, welches Maß an Freiheit für die Kinder zumutbar ist.



Abenteuer der Natur - Spaß ohne vorgefertigtes Material

Wissensvermittlung - Einstein speziell

Unbedingt abgeklärt werden sollte, wie es um die **Unfallversicherungspflicht** bestellt ist. In der Regel sind sie, wenn sie über einen kommunalen bzw. konfessionellen oder freien Träger organisiert sind, bei einem Waldausflug über den **Gemeindeunfallversicherungsverband (GUV)** abgesichert. Nicht öffentlich anerkannte Gruppen müssen sich selbst versichern.

Die Erzieherinnen sollten unbedingt über Grundkenntnisse in **Erster Hilfe** verfügen.

Wie lassen sich die Eltern einbinden?

Gemeinsam mit den Eltern sollte ein Zeitrahmen für das Projekt vereinbart werden. Für die Eltern muss klar sein, ob es sich um ein Kurzzeitprojekt für die Sommermonate handelt, ob es ein Erprobungsprojekt ist, über das nach zwei Monaten neu verhandelt wird, oder ob es eine Maßnahme ist, die wöchentlich durchgeführt wird. Wichtig ist auch, wie lange man mit den Kindern im Wald bleibt: ein paar Stunden oder einen ganzen Tag.

Die Eltern können gut einbezogen werden, sie können wertvolle Unterstützungshilfe leisten. Sie müssen sich über ihre Rolle im Klaren sein und wissen, dass sie einen Teil der Aufsichtspflicht übernehmen und somit Verantwortung tragen. Deshalb sollten sich die Erzieherinnen für umsichtige und verantwortungsbewusste Personen entscheiden. Die Aufsichtspflicht kann zwar delegiert werden, die Verantwortung bleibt trotzdem bei den Erzieherinnen selbst.

Was muss mitgenommen werden?

- Namensliste mit Hausarzt: Sie darf nicht fehlen.
- „Notfallgepäck“: Handy, Verbandszeug, Toilettenpapier, Wasser zum Trinken und zum Säubern, kleine Handtücher, Papiertücher, Plastiktüten, Sonnenschutzmittel, eventuell Zeckenzange.
- In den Rucksack der Kinder gehören: bruchssichere und wieder verschließbare Trinkflasche, Brotzeitdose (keine süßen Lebensmittel, die Bienen und Wespen anlocken könnten), feuchter Waschlappen für die Hände, wasserdichte Sitzunterlage. Der Rucksack sollte wasserdicht sein.
- In den Rucksack der Erzieherin gehören: Schaufeln, eventuell Lupen, Erste-Hilfe-Ausrüstung, Aufbewahrungsboxen oder Stofftaschen.

Inhaltliche Konzeption eines Waldtages

Ein Tagesprogramm mit einer Grundstruktur ist für die Kinder und Erzieherinnen eine Erleichterung, durch die der Aufenthalt im Wald überschaubar wird. Die Grundstruktur eines Waldtages, die an den Kindergartenalltag anlehnt, stellt einen Rahmen dar, in den verschiedene Aktivitäten eingefügt werden können.

